Journal

BILDUNGSLANDSCHAFT ALTSTADT NORD

BILDUNGS LANDSCHAFT ALTSTADT NORD | KÖLN

TÜREN ÖFFNEN

für bedeutungsvolles Lernen

MEILENSTEINE

Kultur schaffen

TITELTHEMA

Menschen und bedeutsame Lebensveränderungen

Notizen aus dem Verbund

Höhepunkte: Kunstlandschaft auf Zeit – ART SPECIAL: 2010

Entscheidungen: Abitur als Türöffner

Gute Ideen auf der **Jugendideenkonferenz**

Mitteilenswertes

AUSGABE 03

INHALT

4/5 MENSCHEN UND MEINUNGEN

Persönliche Meilensteine

6/7 NOTIZEN

BAN Projektbüro öffnet seine Pforten

Veränderungen in der Hauptschule Gereonswall

Stand des Projektes in Politik und Ausschüssen

Aus den BAN-Projekten

. . .

TITELTHEMA

Kultur schaffen

8 – 21 ART SPECIAL: 2010
Erstes schulübergreifendes Kunstprojekt in Köln

Impressum
Journal für die Bildungslandschaft Altstadt Nord, Heft 03, Juli 2010

Herausgeber dieser Ausgabe:
Städtisches Hansa-Gymnasium Köln, Hansaring 56, 50670 Köln, Telefon: 0221/221-91152, Mail: 166637@schule.nrw.de
Vertreten durch den Schulleiter Horst Kahl (verantwortlich)

Inhaltliche Konzeption und Redaktion: Kerstin Huven, inbetweener, Bonn und Uta M. Reindl, Hansa-Gymnasium, Köln
Lektorat: Dr. Christian M. Kemper, inbetweener
Lektorat des ART SPECIAL:-Teils: Miriam Matuszkiewicz, Assistenz ART SPECIAL: und Gabriele Rivet, Köln
Grafische Konzeption und Gestaltung: büro G29 – Kommunikationsdesign, Aachen
Druck: Exakt Druck, Burscheid
Titelbild: Myrina Andrack | *Text- und Abbildungsnachweise siehe Seite 27*

Das Projekt „Bildungslandschaft Altstadt Nord" ist ein Modellvorhaben im ExWoSt-Forschungsfeld „Nationale Stadtentwicklungspolitik", ein Projekt im Forschungsprogramm „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau" (ExWoSt) des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR).

Geschichtswerkstatt sucht Mitarbeitende und Zeitzeugen

22/23 WENDEPUNKTE

Abendschulabitur als besonderer Türöffner

24/25 GUTE IDEEN

„Gemeinsam Bildung gestalten“ – Jugendideenkonferenz der BAN

26 TEILEN UND TAUSCHEN

Sparvorschläge in der Jugendhilfe
Geschichtswerkstatt
Schullandheim des Hansa
Nachmittagsangebot von seven.up

27 AUTORINNEN UND AUTOREN

Wer zum Journal beigetragen hat

28 DIE LETZTE SEITE

Was ist die Bildungslandschaft Altstadt Nord?

Wie es weitergeht

EDITORIAL

Horst Kahl

Liebe Leserinnen und Leser,

diese dritte Ausgabe des Journals der Bildungslandschaft Altstadt Nord hat den Schwerpunkt „Kultur schaffen“. Im Mittelpunkt des Heftes steht der Bericht über „ART SPECIAL: 2010“, dem großen gemeinsamen Kunstereigniss aller an der BAN beteiligten Einrichtungen: Junge Menschen aus allen Schulen und Jugendzentren begegneten bekannten Künstlerinnen und Künstlern auf den Feldern ihrer Profession und schufen gemeinsam und füreinander Kunst.
Es war beeindruckend, die teilweise sehr langen und äußerst spannenden Entwicklungsprozesse zu begleiten und den außergewöhnlichen Schlusspunkt – die Ausstellung vom 22.–25. April – zu erleben. An dieser Stelle zeigten alle beteiligten Bildungseinrichtungen einmal mehr, mit welchen Ideen und mit welchem Engagement der selbstgewählte Auftrag angenommen wird, gemeinsam mit den Schülerinnen, Schülern und Studierenden ein lebendiges, durchlässiges und offenes Bildungsangebot zu entwickeln.
Wir als Partner im Verbund verzahnen uns erfolgreich, die Stiftungen unterstützen uns beispielhaft, aber wir wollen auch nicht verhehlen, dass es uns an einigen Stellen sehr schwer gemacht wird. Nach mühsamen und teilweise unwürdigen Diskussionen ist jetzt endlich die städtische Politik bereit, die Beschlüsse zu fassen, die es uns ermöglichen werden, zeitgemäße pädagogische Konzeptionen umzusetzen und ein attraktives, beispielhaftes Modell für eine Bildungslandschaft in einer deutschen Großstadt zu gestalten. Dafür sind wir dankbar!
Eltern, die ihre Kinder auf eine der Schulen in der BAN schicken wollen, erwarten Stabilität der Betreuungsangebote, Sicherheit über die weitere Ausgestaltung des Bildungsangebotes und auch Überschaubarkeit der bautechnischen Belastungen von Unterricht und Nachmittagsversorgung. Bisher konnte diese notwendige Sicherheit für Eltern und Kinder von Seiten der Stadt und des Landes nicht geliefert werden und diese Unklarheiten haben den Einrichtungen geschadet.
Dies ändert aber nichts an dem Engagement der Beteiligten und vor allem nichts an der ungeheuren Attraktivität und Zukunftsorientierung der Gesamtkonzeption. Weitere schulische Partner haben ihr Interesse an einer gemeinsamen Arbeit signalisiert und werden als neue Partner in unserem Verbund eine große Bereicherung sein.
Das alles kostet Geld. Aber wenn es uns gelingt, auf diesem Wege die Chancen unserer Kinder deutlich zu vergrößern, die Attraktivität unserer Stadt zu erhöhen und ein tragfähiges Muster für andere Verbünde zu entwickeln, dann werden wir letztlich Geld sparen und die Lebensfreude im Quartier erhöhen.

Viel Vergnügen beim Lesen! Fühlen Sie sich und Ihr euch eingeladen, mit eigenen Ideen Teil des Verbundes zu werden.

Horst Kahl
Schulleiter des Hansa-Gymnasiums Köln

Veränderungen

Was im Leben wichtig wird

»Mein bestandenes Examen zum Altenpfleger würde ich als Meilenstein in meinem Leben bezeichnen, denn das war mit großen Schwierigkeiten verbunden. Schon nach der Hälfte der Ausbildung habe ich gemerkt, dass der Beruf nichts für mich ist. Trotzdem habe ich weitergemacht, eher halbherzig, und bin bei der Abschlussprüfung prompt durchgefallen. Dann hab ich die Wiederholungsprüfung gemacht und bin wieder durchgefallen. Das wäre eigentlich das endgültige Aus gewesen, doch dann durfte ich aufgrund eines Formfehlers ein drittes Mal antreten und habe bestanden.
Ein Meilenstein in meinem Leben ist das deswegen, weil ich für einen Berufsabschluss gekämpft habe, an dem mir gar nicht mehr viel lag.«

Daniel Garcia Gonzalez,
Altenpfleger, 26 Jahre,
hat im Herbst 2009 am Abendgymnasium
das Abitur gemacht

Daniel Garcia Gonzales

»Vor sechs Jahren bekam ich endlich eine neue Niere. Das war DER Meilenstein in meinem Leben. Das bedeutete Freiheit. Nach all den Jahren Dialyse und strengster Diät lebe ich jetzt ein Leben wie alle anderen auch.
Meine Familie stammt ursprünglich aus Polen. Als ich noch ein Baby war, stellte man fest, dass ich zwei beschädigte Nieren habe. Wir sind dann nach Deutschland gegangen, weil die medizinische Versorgung hier besser ist als in Polen. Mit zwei Jahren wurde ich zum ersten Mal operiert. Als ich 15 Jahre alt war, begann die Dialyse, was bedeutete, dass ich dreimal in der Woche zur Blutwäsche ins Krankenhaus musste. Das dauerte jedes Mal sechs Stunden. Mein Leben war bis zur Nierentransplantation total eingeschränkt. Heute fühle ich mich als freier Mensch.«

Marcin Laszewski,
elektrotechnischer Assistent,
25 Jahre, hat im Herbst 2009 am
Abendgymnasium das Abitur
gemacht

Marcin Laszewski

LDER

»Als Kind wurde ich schulisch überhaupt nicht gefördert. Man dachte wohl, ein Realschulabschluss und eine solide Ausbildung sind genug für ein Mädchen. Dabei war das Abitur immer schon mein größter Wunsch. Als ich mich endlich am Abendgymnasium anmeldete, empfand ich das als mutigen Schritt. Dabei habe ich von meinem Mann keinerlei Unterstützung bekommen. Er betrachtete mein Lernen als nettes Hobby, als Selbstverwirklichungstrip, den man nicht so ernst nehmen muss.
Durch die Schule bin ich offener und selbstbewusster geworden. So habe ich mich im Februar 2009 von meinem Mann getrennt. Es ging einfach nicht mehr. Der Schritt war wichtig für mich, um aus dieser Abhängigkeit herauszukommen. Dass ich das Abitur geschafft habe, mit zwei Kindern und ohne die Unterstützung meines Ex-Mannes, darauf bin ich stolz.«

Marion Kaulisch, 42 Jahre, Sozialversicherungsfachangestellte,
Mutter von zwei Kindern, hat im Herbst 2009 am Abendgymnasium das Abitur gemacht

M

Marion Kaulisch

Interviews und Fotos: Burgel Langer

BAN Projektbüro öffnet seine Pforten

Anlaufstelle für Themen und Fragen rund um den Verbund

Anfang Juni hat das Vor-Ort-Projektbüro der Bildungslandschaft seine Arbeit aufgenommen. Es dient mit seiner Arbeit der allgemeinen Unterstützung des Verbundes und bündelt Informationen innerhalb des Projektes. Interessierte können sich dort über laufende Vorhaben informieren, neue Projektideen äußern und Infomaterial über die Bildungslandschaft erhalten.

An zwei Tagen in der Woche wird Felix Freitag als Ansprechpartner für allerlei Anliegen rund um die BAN zur Verfügung stehen. Er selbst kam über Umwege von Berlin nach Bonn und hat dort Geographie studiert. Die Bildungslandschaft begleitet er seit zwei Jahren: „Die Arbeit vor Ort, in einem lebendigen Stadtteil, unter Einbeziehung vieler Akteure finde ich besonders spannend. Und ich freue mich auf Ihren Besuch! Da ich aufgrund von Außenterminen auch während der Öffnungszeiten durchaus mal unterwegs sein kann, lohnt sich vorher ein kurzer Anruf bei mir."
Felix Freitag tritt die Nachfolge von Kristin Gehm an, die bisher die Ansprechpartnerin für die Belange des Verbundes war. Sie geht ab Mitte Juni in Mutterschutz. Seit Beginn der Bildungslandschaft begleitet und unterstützt sie das Projekt: „Mir wird die Bildungslandschaft fehlen! Nach so einer intensiven Zusammenarbeit sind mir die Menschen ans Herz gewachsen. Ich werde aber natürlich weiterhin verfolgen, was in der BAN passiert und wünsche allen Beteiligten und dem Projekt viel Erfolg. Bis bald!"

BAN Projektbüro / Vogteistraße 17 / 50670 Köln
(im Gebäude der Freizeitanlage Klingelpütz)
Geöffnet immer montags und donnerstags von 9.30 bis 17.30 Uhr
Telefon 0221 / 94 65 17 89 / info@bildungslandschaft-altstadt-nord.de

Veränderungen in der Hauptschule Gereonswall

Ungewisse Zukunft eines wichtigen Partners im Verbund

Die Hauptschule Gereonswall konnte durch das große Engagement des Kollegiums im vergangenen Schuljahr 2008/2009 eine im Vergleich zum Vorjahr deutliche Steigerung der Anmeldezahlen verzeichnen. Zum Schuljahr 2009/2010 brachen dem gesamtstädtischen Trend entsprechend die Anmeldezahlen jedoch deutlich ein, so dass für das kommende Schuljahr keine Eingangsklasse gebildet werden kann. Leider lässt das derzeitige Schulgesetz einen weiteren Betrieb der Schule nicht zu. Die Hauptschule muss daher nach einer Übergangszeit wahrscheinlich zum Sommer 2012 geschlossen werden.
Dies ist für alle Beteiligten eine bittere Pille. Das Hauptschulteam hat sich sehr engagiert und als ein wichtiges und tragendes Mitglied der Bildungslandschaft erwiesen. Es wäre schön, wenn zumindest einige Kolleginnen und Kollegen im Rahmen der anstehenden Veränderungen übernommen werden könnten und mit ihren Erfahrungen den Prozess weiter begleiten würden. Es bedarf hier aber noch etlicher Gespräche, um zu klären, ob und wie dies ermöglicht werden kann. Stadt und Stiftungen versuchen dies zu erreichen.

Michael Gräbener und Dr. Karl-Heinz Imhäuser

Kollektive Intelligenz und neue Homepage der GHS Gereonswall

Internetauftritte, die unbedingt besuchenswert sind

Die Klasse 2a des Abendgymnasiums verfügt über ein eigenes Wiki, welches sich speziell an Mitstudierende desselben Jahrgangs richtet. Hier findet man vor allem Infos zu Unterrichts- und Schulthemen, den Stundenplan sowie allerlei Wissenswertes rund um Hausaufgaben und Klausuren.
Die Klasse möchte damit das einfache, gemeinsame Arbeiten an für sie wichtigen Inhalten ermöglichen und zu einem besseren Verständnis des Unterrichtsstoffes beitragen. Die Inhalte sind frei verfügbar und können – mit Ausnahme von privaten Informationen – von jedem eingesehen werden: **www.ag-koeln.eu**
Außerdem ist die Homepage der Gemeinschaftshauptschule im neuen Gewand zu sehen und informiert über das Leben und Lehren am Gereonswall: **www.gereonswall-koeln.de/wordpress**

Kerstin Huven

Notizen

Zusammenarbeit schreitet voran

Neue Partnereinrichtungen im Verbund

Mit der Bewerbung zweier Einrichtungen um die Aufnahme in die Bildungslandschaft wird der Prozess der Zusammenarbeit von Einrichtungen fortgesetzt. Die Celestin-Freinet Grundschule in der Dagobertstraße sowie die Realschule am Rhein haben Ende April bzw. Anfang Mai Beschlüsse gefasst, nach denen Sie in die Bildungslandschaft Altstadt Nord umziehen möchten.

Michael Gräbener

BAN X – Das junge Radio der BAN sendet weiter!

Verbundpodcaster im Bürgerfunk

Das Radio-Projekt der BAN begann im Herbst 2008. Damals gründete sich aus interessierten Kindern der Schulen und Jugendeinrichtungen rund um den Kölner Klingelpützpark eine Radio-Redaktion, die Schritt für Schritt lernte, wie man eine eigene Sendung produziert.
Entstanden sind viele Beiträge, die dann im Bürgerfunk auf Radio Köln liefen. Und weil die Sendungen der Kinder von BAN X so gut ankamen, wird das Projekt auch 2010 angeboten! Insgesamt vier weitere Radiosendungen werden entstehen und die erste ist bereits gesendet! Im März produzierten die Mädchen des „Offenen Mädchentreffs" der Jugendeinrichtung Klingelpütz eine eigene Radiosendung. Dabei wählten sie ein Thema, das sie unmittelbar betrifft: Die Kürzungen im Bereich der Jugendarbeit. Die Sendung lief am 28.03.10, 20:04 Uhr im Bürgerfunk von Radio Köln (anzuhören unter **http://bildungslandschaft.stadtidee.de/?page_id=285**).

Beteiligte Einrichtungen, die Interesse haben, mit ihren Kindern oder Jugendlichen eine Sendung zu produzieren, erhalten nähere Informationen über das jfc Medienzentrum: stapelfeldt@jfc.info oder 0221/ 130 56 150

Nina Stapelfeldt

Zweite Runde der sCOOL-HITs

Kompaktwochenenden für Jugendliche und Erwachsene und Abschlusskonzert

Das sCOOL-HITs Projekt läuft weiterhin unter reger Beteiligung von Schülerinnen und Schülern der Verbundeinrichtungen. Am 11. Mai fand in der Aula der Grund- und Hauptschule Gereonswall bereits das Halbjahreskonzert statt, auf dem Interessierte ersten Hörproben für die geplante CD lauschen konnten. Schon jetzt weist das Projekt außerdem auf die Abschlussveranstaltung in der Alten Feuerwache hin, welche in diesem Jahr am 5. Oktober ab 19.00 Uhr stattfinden wird. Für Schüler, die an den wöchentlichen Veranstaltungen nicht teilnehmen können, aber noch dabei sein wollen, gibt es ein Kompaktangebot am Wochenende vom 10. bis zum 12. September 2010. Die Ergebnisse sollen nach Möglichkeit mit auf die neue „BAN CD" aufgenommen werden und die entstehenden Gruppen beim Konzert auftreten. Auch die Pädagoginnen und Pädagogen aus den BAN-Einrichtungen sind in der zweiten Runde des Vorhabens zum Mitmachen eingeladen. An einem Wochenende wird es die Möglichkeit geben, gemeinsam einen Song zu schreiben, zu arrangieren und im Studio aufzunehmen. Anberaumt ist der Termin vom 4. bis zum 5. September 2010.

Interessierte können sich gern an Thorsten Neubert (thorsten.neubert@valvemusic.de) wenden.

Lars Niemann

Begleitausschuss bittet um Richtigstellung

Stellungnahme der Einrichtungen zu klingelpuetzpark.de

Auf der Internetseite der Bürgerinitiative Klingelpützpark unter www.klingelpuetzpark.de wurden vor kurzem Behauptungen über die Bildungslandschaft und deren Ziele veröffentlicht, die ungenau bzw. falsch sind. Die Einrichtungen haben daraufhin eine gemeinsame Stellungnahme veröffentlicht und um die Richtigstellung der Behauptungen gebeten.
Die Richtigstellung kann unter der Adresse **www.hansa-gymnasium-koeln.de/120.html** abgerufen werden.

Begleitausschuss des Bildungsverbundes

Wichtiges Signal pro BAN

Beschluss des Ausschusses für Stadtentwicklung der Stadt Köln

Beschluss des Stadtentwicklungsausschusses vom 10.06.2010, Top 10.3:

- Rahmenplanung als Grundlage der weiteren städtebaulichen Entwicklung
- Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan
- Einleitung der Aufhebung eines Bebauungsplanes
- Durchführung der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung nach § 3 Abs. 1 Baugesetzbuch

Konkret bedeutet dies: Der bestehende Bebauungsplan aus dem Jahr 1964, der die öffentliche Grünfläche des heutigen Klingelpützparks festsetzt, wird aufgehoben. Es wird ein neuer Bebauungsplan aufgestellt, der außer Grünfläche auch Flächen für Gemeinbedarf festsetzt. Grundlage hierfür ist das städtebauliche Konzept „Anbau an die Jugendeinrichtung", das die Verwaltung im Nachgang zur Diskussion im Planungsbeirat vorgeschlagen hat. Die Verwaltung soll die frühzeitige Bürgerbeteiligung zum Bauleitplanverfahren im Rahmen einer Abendveranstaltung durchführen. Die Pläne und Dokumente zu diesem Beschluss finden Sie unter *http://ratsinformation.stadt-koeln.de/vo0050.asp?__kvonr=21225&voselect=4656.*
Die städtebauliche Grundlage für die weitere Planung findet sich in Anlage 5.1 – 5.3 zur Beschlussvorlage.

Lars Niemann

Notizen

Logo: Christa Marek

ART SPECIAL:

22.–25. APRIL 2010
AUSSTELLUNG / LESUNG
PERFORMANCE / KONZERT
BILDUNGSLANDSCHAFT
KÖLN / ALTSTADT-NORD

www.artspecial.de

IM ÜBERBLICK
ART SPECIAL HANSA 1996
BIS ART SPECIAL: 2010

Art Special: Hansa 1996
Das Thema Schule und die Identität des Hansa-Gymnasiums als unesco-projekt-schule bestimmte die Auftaktveranstaltung mit 22 bildenden Künstlern. Die künstlerischen Begegnungen fanden in der Freizeit der Schüler statt.

Art Special: Hansa 1997
Performance-Künstler leiteten gemeinsam mit Lehrern den Unterricht, um mit Schülern Auftritte zu entwerfen und einzustudieren.

Art Special: Hansa 1998
Anlässlich des 50. Jahrestages der UN Menschenrechtserklärung fand *Art Special: Hansa* wieder am Hansa-Gymnasium und auch an mehreren Kunstorten der Kölner City statt.

Art Special: Hansa 2006
Erstmalig lud das *Art Special: Hansa* auch Schriftsteller zum künstlerischen Dialog mit Jugendlichen ein und gestalteten Schüler mit Lehrern Literarische Räume – angeregt durch das Leben und Werk der Autoren.

2010 heißt das Kunstprojekt kurz *ART SPECIAL:*, weil diesmal das Hansa-Gymnasium alle Bildungseinrichtungen der BAN in den Künstler-Schülerdialog eingebunden hat.

Höhepunkte
ART SPECIAL: 2010

Neben der Art Cologne und der Musiktriennale bewegte im April ein weiteres Kunstereignis die Kölner Altstadt – ART SPECIAL:
Zum fünften Mal hat das Kunstprojekt am Hansa-Gymnasium jungen Menschen die Möglichkeit gegeben, Künstlerpersönlichkeiten und die Entstehung von Kunst unmittelbar zu erleben. Kunst- und Kulturschaffende haben sich erneut auf die ihnen fremde Schulwelt und eine enge und längerfristige Zusammenarbeit mit Jugendlichen aus den verschiedenen Einrichtungen der BAN eingelassen. Zu erleben waren die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit vom 23. bis zum 25. April.

Von Ouafa Hamzi, Uta M. Reindl, Nijole Schaffmeister, Alina Sondermann, Yunus Emre Ünlü und Anna Wirth

Foto: UMR

Auf dem WORTSTEIN im Hansa-Gymnasium

Foto: MR

Blumen für die besten Slammer in der Freizeitanlage Klingelpütz

Foto: MK

Der Ariadnefaden führt durch die Kunstlandschaft auf Zeit

Foto: MK

Slammen im Klingelpützpark

Foto: MR

Der lange Tisch: Künstler und Paten lernen sich kennen, Hansa-Gymnasium am 26. November 2009

Foto: MA

Endlich eröffnet! Hansa-Gymnasium am 22. April 2010

Wenn Tageslichtprojektoren Klavier spielen und Schüler schwerelos sind, dann ist ART SPECIAL: 2010

Mit mächtigen Pinseln bemalen die Grundschüler der dritten und vierten Klasse ihre Schattenrisse aus Holz oder bearbeiten Saft- und Milchflaschen aus Tetrapack für die zum Hochhaus aufwachsende Skulptur im Schulflur. Fieberhaft wurden Vorführungen geprobt, Räume für Kunst gestaltet. Hektik herrschte in den Aprilwochen vor dem Start von *ART SPECIAL:* auch an den anderen fünf Orten der „Bildungslandschaft Altstadt Nord" – vor allem immer dann, wenn sich die Künstler mit ihren „Paten" und anderen Schülern der gemeinsamen Arbeit widmeten.

Als Verbundpartner der Bildungslandschaft im Herzen Kölns hatte das Hansa-Gymnasium alle Einrichtungen des Modellversuchs zu übergreifenden Begegnungen zwischen Künstlern und Schülern geladen. Ganz besondere Werke bildender Kunst, Neuer Musik sowie Arbeiten mit Literatur entstanden aus den Begegnungen zwischen 20 Kunst- und Kulturschaffenden und etwa 300 Schülern – Kindern, Jugendlichen, aber auch Erwachsenen – von der Grundschule bis hin zum Abendgymnasium.

Viel Zeit hatten die Künstler damit verbracht, die Sinne der Schüler für die Künste zu schärfen und mit vergleichbar bemerkenswertem Engagement widmeten sich diese in ihrer Freizeit dem künstlerischen Prozess, der ihnen außergewöhnliche Erlebnisse und der Öffentlichkeit im April 2010 eindrucksvolle Rundgänge bot. Als Ariadnefaden leitete eine strahlende magentafarbene Linie in den Häusern und auf den Wegen durch diese schillernde Kunstlandschaft auf Zeit.

Bei sämtlichen Begegnungen des Kölner Kunstprojektes haben immer Schüler-Paten vom Hansa-Gymnasium für die Künstler ihrer Wahl verantwortlich gezeichnet, folglich auch für den Ablauf und das Ergebnis der Zusammenarbeit mit jenen. Das Langzeit-Projekt war und ist nur durch das große Engagement von Schülern, Lehrern, Eltern, externen Ratgebern und Helfern möglich. Alle Veranstaltungen wurden von Uta M. Reindl und Georg Dietzler kuratiert.

Foto: MR

Volle Dröhnung aus den Telefonhörern – Erwin Stache im Hansa

Foto: UMR

Guck mal, die Schmetterlinge! Grundschüler beim Rundgang vor WANDPAPIER 1 im Hansa-Gymnasium

von links nach rechts:

UND ICH DACHTE M. DURAS WÄRE DER NAME EINER SEIFE UND DELEUZE EIN KNIFFELSPIEL – AUFBAU 2 VON 3 – Erinnerungen an den Französischunterricht? Alexander Basile im Hansa-Gymnasium

Autorenlesung mit Jaume Cabré im Hansa-Gymnasium

Foto: MK

Foto: MR

Das Hansa-Gymnasium als Auftakt und Tor zu den Kunst- und Bildungsräumen von ART SPECIAL:

***WANDPAPIER 1* von Peter Zimmermann mit Lea März, Vanessa Neu, Viola Becker, Anna Wirth, Hansa- und Abendgymnasium**

Als junger Künstler bezog sich der Kölner Maler Peter Zimmermann (*1956 in Freiburg) auf Schulbücher und Reiseführer, indem er deren Titelblätter maßstabsgetreu zu Gemälden vergrößerte. Zimmermann und Schüler des Hansa- sowie des Abendgymnasiums haben von ihren Entstehungsorten gelöste Bleistift- und Kulikritzeleien aus Schulheften zusammengetragen sowie ausgewählt und sie als WANDPAPIER 1 wie Schmetterlinge in einem Schaukasten im Hansa-Gymnasium arrangiert. Die Arbeit verbleibt in der Schule.

***UND ICH DACHTE M. DURAS WÄRE DER NAME EINER SEIFE UND DELEUZE EIN KNIFFELSPIEL – AUFBAU 2 VON 3* von Alexander Basile mit Leonie Deschamps, Lisa Baeyens, Mayra Gummich und fünf Oberstufenschülerinnen des Hansa-Gymnasiums**

Den Kölner Fotografen und Videokünstler Alexander Basile (*1981 in Köln) unterscheidet von den anderen bei *ART SPECIAL:* teilnehmenden Künstlern, dass er eine Zeit lang Schüler des Hansa-Gymnasiums war. In den gezeigten Videoinstallationsarbeiten werden die Betrachter in die realen und erdachten Räume der Schule einbezogen.

»Das Besondere bei ART SPECIAL: war in erster Linie, dass ich mit einem erfolgreichen Künstler zusammenarbeiten konnte. Die Erfahrung zu machen, fand ich schon mal sehr aufregend und interessant. Das Atelier von Peter Zimmermann zu sehen zu bekommen, war auch ein Highlight. Ich bin begeistert, dass er sich so viel Zeit für uns genommen hat und offen für unsere Ideen war. Ansonsten fand ich die „außerschulische" Aktivität für die Schule schön, mal was anderes im Alltag des Lernens, und man hat das Gefühl, dass man was für die Schule beigesteuert hat. Auch wenn es nicht jeden gefällt, aber so ist nun mal Kunst :-).«

Anna Wirth (Abendgymnasium)

»Im Literarischen Raum DIE STIMMEN DES FLUSSES erwartete die Besucher eine ganz besondere Interpretation des gleichnamigen Romans. Von den Vorstellungen des Autors Jaume Cabré angeregt, deuteten Oberstufenschülerinnen mit Stoffbahnen, am Rhein gesammelten Steinen und Geräuschen wie leise plätscherndem Wasser und Vogelstimmen den Fluss an. Er diente der räumlichen Unterteilung von Gut und Böse. Auf beiden Seiten des Flusses trugen Grabsteine die Namen der im spanischen Bürgerkrieg gestorbenen Romanfiguren. Mit intimen Details und Zitaten versehen, ließen sie den Betrachter die Protagonisten kennenlernen.«
Nijole Schaffmeister (Klasse 8, Hansa-Gymnasium)

»Die für uns am besten gelungene Arbeit war der Klangraum von Erwin Stache. Dort konnte man mit zahlreichen Alltagsgegenständen und sogar mit dem menschlichen Körper Töne und Musik machen. Es war verblüffend zu sehen und zu hören, aus welchen Gegenständen, mit welchen Tricks man so viele verschiedene Töne und Klänge erzeugen kann.«
Ouafa Hamzi & Alina Sondermann (Stufe 12, Hansa-Gymnasium)

Foto: MR

Die Paten, die Lehrerin und der Künstler begeistert vom KUCKUCKSUHRENORCHESTER MIT KLANGSPUK IM KLASSENZIMMER

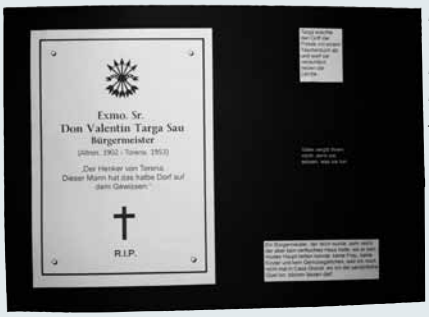


Foto: MK

Detail mit dem Grabstein des Henker-Bürgermeisters – aus dem Literarischen Raum für Jaume Cabré

DIE STIMMEN DES FLUSSES ***Ein Literarischer Raum für Jaume Cabré mit Lilly Boes, Meral Karrasch, Fabian Stein und Oberstufenschülerinnen des Hansa-Gymnasiums, Ulrike Thiede und Isabelle Föllmer (Lehrerinnen)***

Der katalanische Romanautor Jaume Cabré (*1947 in Barcelona) schreibt auch Drehbücher für Film und Fernsehen sowie Stücke für das Theater. Der spanische Bürgerkrieg und die Furcht vor der Diktatur sind einige der Themen des Romans. Der Literarische Raum für Jaume Cabré ließ im Zusammenspiel von Bild und Klang diese Stimmen hörbar, die Visionen des Autors und die der Schüler sinnlich wahrnehmbar werden.

KUCKUCKSUHRENORCHESTER MIT KLANGSPUK IM KLASSENZIMMER ***Klanginstallation und Performance von Erwin Stache mit Donald Köster, Ben Weinrich, Dario Kroll und 39 Schülern der fünften und sechsten Klassen, Ursula Merz (Lehrerin), Hansa-Gymnasium***

Der Klangkünstler und Komponist Erwin Stache (*1960 in Bad Schlema/Sachsen) verbindet in seiner künstlerischen Arbeit scheinbar unterschiedliche Bereiche: Erfinderisch verfremdet er Alltagsgegenstände zu außergewöhnlichen Klangobjekten elektronischer oder mechanischer Art. Der Zeichensaal im Hansa-Gymnasium wurde zu einer Erlebniswelt durch Erwin Staches außergewöhnliche Klangkonstruktionen, die er mit Schülern der fünften und sechsten Klassen entwickelt hat. Diese ließen Schubfächer rattern und knattern, Plastikflaschen posaunen, Wassertropfen trommeln, einen Tageslichtprojektor Klavier spielen oder Telefonscheiben Musik erzeugen. Neue Blick- und Hörwinkel eröffneten sich, die auch uns zum Improvisieren motivieren.

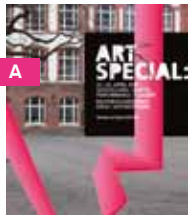


Foto: UMR

Zähneputzen im SchulWC für die Kunst, FOR GIRLS ONLY

Foto: MR

Das hat Methode! Im Literarischen Raum CORPUS DELICTI IRGENDWANN IM 21. JAHRHUNDERT

OHNE TITEL – Künstler Thomas Rentmeister und Patin ... bei der Arbeit

Foto: UMR

Vom Hansa zum Klingelpütz und in den Park

OHNE TITEL ***Wandobjekt von Thomas Rentmeister mit Judith Mann, Kim Beuel, Hansa-Gymnasium***
Der Bildhauer Thomas Rentmeister (*1964 in Reken/Westfalen) schafft Großskulpturen aus Alltagsgegenständen, beispielsweise aus mit Penatencreme beschmierten Kühlschränken, schlichten Zuckerhaufen oder kleinere Plastiken aus Nutella. OHNE TITEL heißt das – auf Wunsch des Künstlers – ausschließlich aus weißen Alltagsgegenständen wie Zuckerwürfel, Tampons und Wattestäbchen für das Hansa-Gymnasium gestaltete Relief von Thomas Rentmeister und seinen beiden Patinnen, die für die Auswahl der Materialien zuständig waren. Dauerleihgabe des Künstlers.

FOR GIRLS ONLY ***Edition mit Judith Mann und Kim Beuel, Hansa-Gymnasium***
Die Patinnen des Künstlers „bezeichneten" einen Spiegel im Mädchen-WC des Hansa-Gymnasiums, so wie es der Künstler 2002 erstmals tat: mit den Spuren sehr gründlichen Zähneputzens...

CORPUS DELICTI IRGENDWANN IM 21. JAHRHUNDERT
Ein Literarischer Raum für Juli Zeh mit Johanna Baschke, Charlotte Benninghoven, Camilla Grüner, Hannah Jacoby, Leonina Koschützke, Hannah Middeldorf, Julia Röttger, Walburga Schroer (Lehrerin), Hansa-Gymnasium
Juli Zehs (*1974 in Bonn) sozialkritische Romane behandeln unterschiedliche Auffassungen von Recht und Ordnung, von Moral und Sittlichkeit. Eine Leidenschaft Juli Zehs ist die musikalische Umsetzung ihrer Literatur. Mit IRGENDWANN IM 21. JAHRHUNDERT inszenierten sieben Schüler und eine Lehrerin die Zukunftsvision der Autorin als künstliche Wirklichkeit. Juli Zeh schuf eigens eine Bühnenfassung für *ART SPECIAL:* und trat gemeinsam mit den Schülern und deren Leistungskurslehrerin in einer Mischung aus Lesung und Theater auf.

»Eine magentafarbene Linie führte die Besucher zu den Kunstwerken, zu Überraschungen wie der PARKUHR, die zu jeder vollen Stunde im Klingelpützpark ertönte. Doch drang aus den dort versteckten kleinen Radios in Froschgestalt kein Piepton oder Glockenschlag, sondern Klaviermusik, Tigergebrüll sowie der Gedichtvortrag von Schülern des Hansa-Gymnasiums. Die Installation von Sarah Washington und Knut Aufermann ließ vor allem nichtsahnende Anwohner und Nutzer des Parks stutzen und innehalten.«
Nijole Schaffmeister (Klasse 8, Hansa-Gymnasium)

Foto: Sarah Washington

... Da war doch was? Hast du was gehört? ...
RADIO von Knut Aufermann und Sarah Washington

Foto: Birgit Haas

Der Slammer selbst – Florian Cieslik bei der Arbeit

Foto: MR

Foto: Sarah Washington

von links nach rechts:

Performative Lesung mit Juli Zeh und Schülern im Hansa-Gymnasium

Versteckt im Klingelpützpark: Die KLINGELPÜTZPARKUHR

***RADIO KLANGINSTALLATION IM INNENRAUM** von Sarah Washington & Knut Aufermann mit Marieke Schneider, Samira Schäfer, Hannah Stelberg und neun Schülern vom Hansa-Gymnasium*

Die Britin Sarah Washington ist neben ihrem Beruf als Musikerin auch Entwicklerin von elektronischen Instrumenten und Klangerzeugern, Autorin und Rundfunksprecherin.
Knut Aufermann (*1972 in Hagen/Westfalen) studierte Chemie in Hamburg und Potsdam. Seit 2005 unterhält er mit Sarah Washington das Projekt MOBILE RADIO und repräsentiert Resonance104.4fm im RADIA NETZWERK. Für die Ausstellungsbesucher im Hansa-Gymnasium kaum sichtbar, aber nicht zu überhören war ein Wirrwarr aus Stimmen als experimentelle und inspirierende Geräuschkulisse. Es regte sie dazu an, sich auf den Weg in den Klingelpützpark zu begeben, um dort weitere Klänge zu entdecken, zu jenem besonderen Ohrenschmaus unmittelbar vor jeder vollen Stunde...

***DIE KLINGELPÜTZ PARKUHR** Klanginstallation im Freien mit Marieke Schneider, Samira Schäfer, Hannah Stelberg und neun Schülern vom Hansa-Gymnasium*

... und so ertönte im Klingelpützgrün eine ganz besondere Parkuhr. Sie bot in der Natur ein völlig anderes Erlebnis als die Töne im Schultreppenhaus. Jede Stunde hatte ihren eigenen Klang, die Parkuhr lief nach insgesamt 70 Stunden ab. Die Natur und der städtische Umraum verstärkten die Sinneswahrnehmungen.

***SLAM POETRY und WORTSTEIN** von Florian Cieslik mit Ricarda Becher, Thea Uhlich, mit der neunten Klasse der Hauptschule mit Ulrike Brenner (Lehrerin), mit Jugendlichen vom Tower und von der Freizeitanlage Klingelpütz*

Florian Cieslik (*1975 in Neuss) führt Gedichte auf, die er selbst als „naturbelassen" bezeichnet hat. Seine Poesie ist provokant und charmant zugleich – vor allem immer wieder überraschend. Unterschiedliche Gruppierungen übten sich von Florian Cieslik angeregt in der Freistil-Literatur und gaben ihre „Reime" stolz zum Besten; aber auch jeder andere war eingeladen, auf einem der sechs Steine das Wort zu ergreifen im Flur des Hansa-Gymnasiums, auf der Wiese vor dem Tower und dort auch in den Veranstaltungsräumen, in der Freizeitanlage Klingelpütz, im Foyer der Hauptschule, im Treppenhaus der Grundschule und des Abendgymnasiums. Die WORTSTEINE verbleiben in den Einrichtungen.

»Was mich als Betrachter und Kritiker beeindruckt hat, ist das LUFTSCHLOSS von Ina Weber und der 9. Klasse der Hauptschule. In einem Gebilde aus unzähligen luftgefüllten Ballons, einer Art Pavillon, befand sich eine schöne, mit rotem Stoff überzogene Sitzecke und bot während der Pausen einen schönen Unterhaltungstreffpunkt für uns Schüler und Schülerinnen. Was mich persönlich enttäuscht hat, war die geringe Anzahl an Arbeiten in der Hauptschule.«
Yunus Emre Ünlü
(Stufe 12, Hansa-Gymnasium)

Foto: MK

Ina Webers LUFTSCHLOSS auf dem Schulhof der Haupt- und Grundschule

»Hiermit möchte ich Ihnen sagen, dass Ihr Kunstwerk zwar schön und süß aussieht, aber leider hat es viele von uns nicht begeistert. (...) Wir sind zu jung für solche Dinge. Ich persönlich habe nicht so ganz verstanden, wozu es dienen soll.«
Kommentar aus der Hauptschule, neben dem Kunstwerk zu lesen

von links nach rechts:

Gesprächsrunde über die Zusammenarbeit der Schüler mit Joker Nies und Stan Lafleur in der Freizeiteinrichtung Klingelpütz, moderiert von Sigrid Müller-Ernst

Foto: MR

Foto: MR

Foto: MR

OBSERVATORIUM von Agnes Meyer-Brandis, Riesenteleskop mit großer Perspektive auf die schwerelosen Schüler

Foto: Birgit Haas

Foto: Birgit Haas

Hauptschülerinnen beim Auftritt für COUNTDOWN von Stephanie Thiersch und Olaf Hirschberg

»Medialer Tanz? Für Stephanie Thiersch kein Problem, die ganze Klasse 7 der GHS für dieses Projekt zu begeistern. Tanz, Bewegung, Musik und Film – da wollten alle dabei sein. So entstand unser Klassenprojekt mit der Tänzerin und Choreografin (...) und dem Fotografen und Kameramann Olaf Hirschberg. In einer (..) Woche entwickelte die Klasse gemeinsam mit den beiden Künstlern einen Musikclip mit schnellen Schnitten. Neben diesen bewegungsreichen Elementen entstand ein sehr sensibles Portrait der Schülerinnen und Schüler. Sie zeigten in Form von Interviews ihre Wünsche und Sehnsüchte.
Für uns als begleitende Schulpädagogen war es faszinierend zu sehen, wie sich die Schülerinnen und Schüler auf den gemeinsamen Prozess einließen und gemeinsam für das Gelingen dieses Projektes sorgten. Sich vor der Kamera zu zeigen und Vertrauen zu finden, das konnten Stephanie Thiersch und Olaf Hirschberg erreichen.«
Sigrid Jansen (Lehrerin, Hauptschule Gereonswall)

Das Gefühl von grenzenloser Freiheit hoch über der Erde

Freizeiteinrichtungen Klingelpütz und Tower

OBSERVATORIUM IM TOWER UND ORTUNGSSYSTEM VOR DEM KLINGELPÜTZ ***von Agnes Meyer-Brandis mit Judith Steinig-Lange, Paula Kraus, Brichna Mohammad, Lucas Bausch und Alptekin Koç, Lehrer am Hansa-Gymnasium***
Agnes Meyer-Brandis (*1973 in Aachen) erforschte in den letzten Jahren mit wissenschaftlichen Methoden verborgene unterirdische Räume, wobei sie eigene Untersuchungsverfahren und -instrumente entwickelte. Die Nachstellung eines Observatoriums auf der Aussichtsplattform des Towers konfrontierte die Innenstadt als zeitgenössische Wirklichkeit mit der Unendlichkeit des Universums. Der Blick durch ein dort aufgestelltes Teleskop und andere Gerätschaften erfasste nicht nur den Kosmos der Stadt, sondern auch die von Schülern aufgeführte Schwerelosigkeit. Der zum Ortungssystem umgestaltete Eisenbahnwaggon im Park und die ebenfalls in Goldfolie gewickelten Basketballkörbe im Schulhof des Hansa-Gymnasiums sind die Satelliten im Universum der Künstlerin.

FÜR EINEN MOMENT… HÖRZELLE ***Kleine Hörspiele in der Freizeitanlage Klingelpütz von Joker Nies & Stan Lafleur mit Cornelia Necka und elf Schülern vom Hansa-Gymnasium***
Joker Nies (*1958 in Dortmund) arbeitet in Köln als Musiker, Toningenieur und Fachautor für die Zeitschrift „Keyboards". Stan Lafleur, (*1968 in Karlsruhe) lebt in Köln als freier Autor, Regisseur und Spoken Word-Performer. Dass in der Freizeitanlage am Rande des Parks die Hörzelle ihre Uraufführung hatte, verweist auf die Geschichte dieses Ortes, der dicht am ehemaligen Gefängnis liegt. Mit beiden Künstlern haben elf Schüler ebenso viele Hörstücke geschrieben und durften eine professionelle Bearbeitung ihrer Schreibkünste erfahren.

FÜR EINEN MOMENT… HÖRRAUM ***Kleine Hörspiele im Tower mit Cornelia Necka und elf Schülern vom Hansa-Gymnasium***
In der oberen Etage des siebenstöckigen Turms im mittelalterlichen Gemäuer – dort, wo Rapunzel beheimatet sein könnte – eröffnete HÖRRAUM, eine weitere Produktion aus dem Schüler-Team um Joker Nies und Stan Lafleur, einen Raum für allerlei Träumerisches.

Foto: MR

FÜR EINEN MOMENT… die Innenausstattung der HÖRZELLE von Joker Nies und Stan Lafleur in der Freizeiteinrichtung Klingelpütz

Foto: MK/MR

Erzählte Träume in Filmbildern von Stephanie Thiersch und Olaf Hirschberg in der Aula der Grund- und Hauptschule

Ganztagshauptschule Gereonswall

LUFTSCHLOSS ***Skulptur im Schulhof der Hauptschule von Ina Weber mit Axel Drechsler, Daniel Bechler, Julian Nicolin, Celine Yong und der neunten Klasse von Viola Brings, Hauptschule***
Die Bildhauerin Ina Weber (*1964 in Dietz/Lahn) aus Berlin widmet sich in ihren Werken der Darstellung von städtischen Lebensräumen aus verschiedenen Perspektiven. Die Künstlerin bot 17 Schülern der Hauptschule und des Hansa-Gymnasiums die seltene Gelegenheit, sich den Traum vom Fliegen zu erfüllen. Sandsäcke am Fundament der luftigen Konstruktion sorgten dafür, dass der Besucher nicht abhob und das Luftschloss ein eben solches blieb.

COUNTDOWN ***Film- und Videoinstallation von Stephanie Thiersch und Olaf Hirschberg mit Lea Truxius, Charlotte Werth und der siebten Klasse Hauptschule, Sigrid Jansen und Birgit Haas (Lehrerinnen)***
Die Choreografin und Medienkünstlerin Stephanie Thiersch (*1970 in Wiesbaden) arbeitet seit vielen Jahren an der Schnittstelle von zeitgenössischem Tanz, Performance und Videokunst. Die Arbeiten des Medienkünstlers und Kameramanns Olaf Hirschberg (*1970 in Bensberg) sind eindrucksvolle Gesellschaftsporträts über Kinderarbeit, Alkoholismus, Slums in Europa, Afrika und Lateinamerika. Eine Woche lang beschäftigten sich die Hauptschüler der siebten Klasse von Sigrid Jansen und Birgit Haas unter der Regie der beiden Künstler äußerst intensiv mit Filmarbeiten. Gegenstände und Zustände sollten tänzerisch ausgedrückt werden: angefangen von Selbstporträts über die gestisch-mimische Darstellung einer geometrischen Form bis hin zu Situationen, in denen etwa jemand aus der Gruppe einfach davonfliegt. In der Ausstellung in der Aula der Haupt- und Grundschule und im Eingang der Hauptschule gab es einige dieser Szenen in Filmvorführungen zu sehen.

Foto: MR

Foto: MR/MK

Das KINDERHOCHZUHAUS von Silke Schatz geht durch die Decke des Foyers in der Grundschule

von links nach rechts:

Einblicke ins KINDERHOCHZUHAUS von Silke Schatz

Basteln für das Hochhaus in der Schule

Foto: MR

Ein Hochhaus wächst durch die Decke, bunte Holzgestalten und geheimnisvolle Handys bevölkern die Klassenräume

Kunst in der Ganztagsgrundschule Gereonswall

CHILDREN'S HIGHRISE/KINDERHOCHZUHAUS ***im Foyer der Grundschule von Silke Schatz mit Ruth März, Pauline Klassen und der ersten bis vierten Klasse***

Silke Schatz (*1967 in Celle) behandelt meist gesellschaftspolitische und geschichtlicheThemen, vor allem mit architektonischen Mitteln, in die sie ihre persönlichen und familiären Erfahrungen einfließen lässt. Für ART SPECIAL: baute Silke Schatz mit Schülern der Grundschule ein Hochhaus aus Kartons. Es war mit Zeichnungen und Fotos von den Lieblingsplätzen der Schüler ausgestattet und im Eingangsbereich des Gebäudes ausgestellt. *CHILDREN'S HIGHRISE/KINDERHOCHZUHAUS* ist etagenübergreifend und versinnbildlicht das Ideal vom Leben im Hochhaus.

FISCHE PIRATEN OMA OPA ONKEL TANTE ICH ***Ein Literarischer Raum für Anja Tuckermann mit Vera Kleinen, Theresa Scholten und der ersten bis vierten Klasse der Grundschule, Hülya Berg und Hanna Meier (Lehrerinnen)***

Die Autorin Anja Tuckermann (*1961 in Selb/Bayern) engagierte sich ab den 1980er Jahren in der feministischen Mädchenbewegung. Ihre Kinder-, Jugend- und Erwachsenenliteratur umfasst Romane, Theaterstücke, Drehbücher und Erzählungen, Libretti und andere Texte für Musik. Die Patinnen lasen Schülern der Grundschule zunächst aus Tuckermanns Büchern „Suche Oma" und „Ein Buch für Yunus" vor, die sich mit der kindlichen Suche nach Identität befassen. Die Kinder zeichneten, malten und verfassten schließlich selber Texte, die anschließend mit ihnen aufgezeichnet wurden. In dem Raum waren hölzerne Silhouetten stellvertretend für die Kinder verteilt, sie waren mit Lautsprechern versehen, aus denen es Geschichten der Kinder zu hören gab.

Foto: MK

FISCHE PIRATEN OMA OPA ONKEL TANTE ICH: Ein Literarischer Raum für Anja Tuckermann, Silhouetten der Grundschüler

Foto: UMR

Tanz auf dem WORTSTEIN in der Grundschule

Foto: UMR

Die Autorin Anja Tuckermann baut ihren Literarischen Raum

Foto: GD

CELLSCAPE – EINE LANDSCHAFT ZUM ANRUFEN
von hans w. koch

Gebrauchsanleitung für hans w. kochs CELLSCAPE

Foto: MK

CELLSCAPE – EINE LANDSCHAFT ZUM ANRUFEN

hans w. koch mit Anthony Bennett, Max Lohove und der dritten und vierten Klasse

Der Komponist, Musiker und Klangkünstler hans w. koch (*1962 in Heidenheim) wählt ungewöhnliche Wege – zieht Gummihandschuhe über Föhne, die sich durch das Aufblasen die Hände schütteln, oder lässt zwölf Laptops *A PORTABLE SOUND-INSTALLATION* aufführen. Bei *ART SPECIAL:* drehte es sich um Musik und um Handys in einer besonderen Form: Die Besucher durften mitbestimmen – hier sollte nämlich angerufen werden. Im Computerraum war eine Klanglandschaft mit auf Vibration geschalteten Handys aufgebaut.

»In der Grundschule fielen mir die großen Gerüste im Foyer und im ersten Stock auf, die aus vielen Kartons bestehen. Darin konnte man Fotos und Zeichnungen von Schülerinnen und Schülern betrachten und seine eigenen Vorstellungen mit den Bildern verbinden. Die Bildgerüste sind in ihrer Vielseitigkeit und Beschaulichkeit ein sehr gutes Projekt, das den Betrachter ansprach und zum Nachdenken anregte. Der Literarische Raum von Anja Tuckermann, in dem sie mit den Schülerinnen und Schülern zusammengearbeitet und deren Assoziationen zu ihren beiden Romanen besprochen hat, war aus meiner Sicht das beste und schönste Projekt in der Umsetzung, weil der Anblick vieler unterschiedlicher bunter Holzmenschen in einem Raum trotz Individualität in mir ein Gefühl des Zusammenhalts und der Verbundenheit hervorrief. Dieses Gefühl kann ich sehr gut mit dem Oberthema von ART SPECIAL: verbinden, wodurch ich mich als Kritiker besser mit diesem Projekt identifizieren kann. In Raum 104 gab es dann noch ein Projekt von hans w. koch, das er in Zusammenarbeit mit den Dritt- und Viertklässlern gestaltet hatte. Mobiltelefone wurden an verschiedene Gegenstände gebunden, die beim Vibrieren des Mobiltelefons unterschiedliche Klänge erzeugten. Eigentlich eine gute Idee, aber ich fand den dunklen Raum etwas finster und eher abweisend denn einladend. Der Sinn der Mobiltelefone leuchtete mir in dem Moment, als ich im Raum war, nicht ein. Der dunkle Raum vermittelte mir eher den Eindruck eines Gruselkabinetts, in dem man aus allem möglichen Ecken von kleinen Grundschülern erschreckt wird.«

Yunus Emre Ünlü (Stufe 12, Hansa-Gymnasium)

Foto: MK

Detailansicht WANDPAPIER 2 von Peter Zimmermann im Abendgymnasium: aus einer langweiligen Effi-Briest-Stunde von Frau Reindl

Foto: MK

Wandgemälde WANDPAPIER 2 von Peter Zimmermann im Abendgymnasium: Kritzelzeichnung von Marcel Schinke

Foto: GD

CLICHÉ: der Künstler boris d hegenbart-matsui mit Schülern des Abendgymnasiums

Das Finale der Kunstlandschaft auf Zeit

Abendgymnasium – Weiterbildungskolleg der Stadt Köln

***WANDPAPIER 2* von Peter Zimmermann mit Lea März, Vanessa Neu, Viola Becker, Anna Wirth und Schülern aus Abend- und Hansa-Gymnasium**

Eine Auswahl von Schülerkritzeleien war die Vorlage für die großen Wandarbeiten im Abendgymnasium, die mit Ironie die Strenge des Sechziger-Jahre-Schulgebäudes und dessen Funktion als Erwachsenenbildungsstätte kommentieren.

***CLICHÉ* Video- und Klanginstallation von boris d hegenbart-matsui mit Lilith Bitzer und Sara Künzer, fünf Schülern vom Abendgymnasium und Sabine Blumenthal (Lehrerin am Abendgymnasium)**

Der Komponist, Musiker und Klangkünstler boris d hegenbart-matsui (*1969 in Berlin) war schon in seiner Kindheit von elektronischen Apparaten wie Tonbandmaschinen, Mikros oder Hall- und Echogeräten begeistert. Für *ART SPECIAL:* hat er mit Schülern Kurzfilme und Klangcollagen produziert.
Hierbei wurden alltägliche Momente verfremdet und mit Klängen versehen. Somit gewann *CLICHÉ* neben der musikalischen auch eine persönliche Dimension. Das Ergebnis war eine audio-visuelle Installation in einem Klassenraum, die nun als virtuelle Ausstellung im Netz weitergeführt werden soll.

Foto: UMR

WANDPAPIER 2 von Peter Zimmermann. Entwurf: Sonja Wilhelm

Foto: UMR

KRISE allgegenwärtig im Literarischen Raum für Kathrin Röggla

Foto: UMR

KRISE – Ein Literarischer Raum für Kathrin Röggla im Abendgymnasium: Hörkabinen mit den Interviews der Schüler

KRISE ***Ein Literarischer Raum für Kathrin Röggla mit Göksel Yilmaz, Sabra Bagherzadeh, Deniz Bahar Muti, Sonja Wilhelm, Orhan Araol***

Die österreichische Schriftstellerin Kathrin Röggla (*1971 in Salzburg) lebt seit 1996 in Berlin und hat sich nicht nur mit gewitzter, sozialkritischer Prosa und mit Essays einen Namen gemacht, sondern auch mit Produktionen für Rundfunk und Theater.

Im Abendgymnasium entstand unter der Leitung von Kathrin Röggla ein halb dokumentarisches, halb literarisches Projekt zum Thema Krise. Grundlage des Multimedia-Raumes bildeten ausführliche Interviews, die Abend- und Hansagymnasiasten mit einigen dem Haus verbundenen Menschen führten: mit Lehrern, Schülern, mit Personen aus dem Umraum der Schule. Aus Fragmenten der Interviews schuf die Autorin eine Textcollage, die im Raum zu hören war.

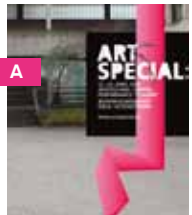
Noch einige Stimmen zu *ART SPECIAL:*

»kunst mit schülern machen kann ganz schön anstrengend sein – für die schüler genauso wie für den künstler. (...) die ganze bildungslandschaft nord einzubeziehen ist zwar gut, aber die praxis war in meiner beobachtung hakelig: sei es das besuchergefälle vom Hansa-Gymnasium zum Abendgymnasium oder die unterschiedliche motivationslage der kollegien, verantwortung zu übernehmen. mir persönlich hat es aber spaß gemacht, durch die einzelnen räume und orte zu streifen, weil ich vieles selbst nach über 20 jahren in köln noch nie gesehen hatte.«

hans w. koch, CELLSCAPE – EINE LANDSCHAFT ZUM ANRUFEN

»Der Chef, Dilpreet, Ralf, Juliane die Kirsche auf der Sahne, sind nur einige Jugendliche aus den Einrichtungen Klingelpütz, Gereonswall und Tower, die zu Slampoetinnen und Poeten wurden. (...) Ich habe die Jugendlichen ins Herz geschlossen, denn die Hingabe, mit der sie geschrieben, geübt und ihre Texte performt haben, hat mich tief beeindruckt und ließ ART SPECIAL: mehr werden als ein Projekt, Workshop oder Auftritt. Es wurde etwas Bleibendes für die Jugendlichen, die Zuschauer und für mich.«

Florian Cieslik, POETRY SLAM und WORTSTEINE



»(...) Zwei Tage vor der Eröffnung war ich in Köln und baute die Ausstellung nicht nur auf, sondern erst einmal so zusammen, dass die Figuren stehen konnten. Das ging zum Glück gut, obwohl ich bei meiner Anreise nicht darauf vorbereitet war, zu sägen, zu schrauben und zu leimen. Aber eine halbe Stunde vor Eröffnung standen schließlich alle Figuren, waren alle Lautsprecher und Anlagen montiert und die kleinen Holzkinder im Klassenzimmer konnten sprechen. Und es ist eine große Freude, wenn sich etwas so entpuppt, wie man es vorher phantasiert hat. Dass man die Tür zum Gang im ersten Stock der Schule öffnet und denkt, in dem Raum seien Menschen beieinander im freundlichen Gespräch und tatsächlich ist er angefüllt mit Kinderstimmen, eine jede ihrem Körper zugeordnet. (...) Schön fand ich auch, wie die beteiligten Kinder durch die Ausstellung flitzten und sich selbst suchten, dann ihrer Figur zu Füßen lagen und ihre eigene Stimme und oft auch noch die Stimmen und Texte anderer Kinder anhörten.«

Anja Tuckermann, FISCHE PIRATEN OMA OPA ONKEL TANTE ICH

Foto: UMR

Drei Wochen nach Ausstellungsschluss. Ein Abendgymnasiast hat sich vom Literarischen Raum inspirieren lassen

»Der Poetry Slam war eine echte Bereicherung für unser außerschulisches Bildungsangebot. Einige Jugendliche haben Interesse für das künstlerische Medium „Schreiben" gefunden, andere konnten ihr bereits über Jahre gehütetes Hobby der Öffentlichkeit vorführen. Florian Cieslik war dabei ein anregender Gesprächspartner für die Jugendlichen und hat mit seiner offenen, warmherzigen Art schnell Zugang zu unseren Besuchern gefunden. Alles in allem ein wunderbarer Workshop mit einem wunderbaren Abschluss im Slam.«

Bettina Dichant, Leiterin der Freizeitanlage Klingelpütz

„Wir bauen die Installationen ab. Die Räume werden in ihren ursprünglichen Zustand zurückgeführt. (...) Vielen wird noch lange ein Eindruck des Gesehenen in Erinnerung bleiben. Das Bild, die Information, das Gelebte, Gehörte, Erfahrene ... im Raum verhaftet! Der Abbau ging relativ schnell. Fast ein Augenschlag im Vergleich zu den fast fünf Monaten, in denen wir uns mit diesem Thema auseinandergesetzt haben. (...) Im Klassenraum lange über das Anbringen der Übersetzungen des vorgelesenen Originaltextes von M. Duras diskutiert. Entscheidungen, die gefällt werden mussten. Bewusst Dinge hinzugefügt oder weggelassen. Nichts dem Zufall überlassen, außer wir entschieden uns für den Zufall. Den Raum in ein Gefühl, einen Transporter verwandelt, in eine Installation. (...) Vielen Dank an Leonie, Lisa, Johanna, Esi, Valentina, Mayra und Kathi, mit deren Hilfe dieses Projekt ein Level an Qualität erreichen konnte, das mir alleine verwehrt geblieben wäre.«

Alexander Basile, UND ICH DACHTE, M. DURAS WÄRE DER NAME EINER SEIFE und DELEUZE EIN KNIFFELSPIEL – AUFBAU 2 VON 3

„Ich fand ART SPECIAL: gut und gelungen. Meine Zusammenarbeit mit den Patinnen war toll und zum Ende hin sehr kreativ! Auch in der GGS Gereonswall war es außerordentlich gut. Die Unterstützung durch die Lehrerinnen war grandios. Meine Kritik ist die, dass die Schüler mit drei Projekten etwas überfordert waren (..). Das andere war die inhaltliche Auseinandersetzung, die ist zu kurz gekommen, das konnte ich nachher gut am falsch verstandenen Projekttext zu meiner Arbeit lesen (...). Hier hat am Ende das viele Organisatorische und das Machen überwogen, so ging es mir in meinem Projekt übrigens auch.(...)“

Silke Schatz CHILDREN'S HIGHRISE/KINDERHOCHZUHAUS

»ART SPECIAL: is very ambitious, and a thing of wonder to me. I cannot imagine such a project happening in a school in the UK, and certainly not in such a relaxed and open atmosphere. (...) Having godparents to look after us was a nice touch, and we slowly built a warm relationship with them over a few months, to the point where we were all sad to say our goodbyes. (...) The real thrill for me came when I came across the group of teenage boys who saw it as a sport to climb trees and take the radios away. I started photographing them, which of course made them nervous. Trying to intimidate me they came over. When they asked what I was doing taking pictures of them I told them I was actually taking pictures of my radios. This puzzled them a little, and I explained in my terrible German that it has to do with ART SPECIAL:, which they had heard of. Then I asked them if they spoke English, which brought a bashful smile to the face of the toughest boy, completely breaking the tension. (...)

What I liked most of all was that our preconceptions about the park were shattered. We had been told that it was a wild place of competing gangs who would not take kindly to anything out of the ordinary going on there. What we found was a totally contrary situation. Klingelpütz is a thriving inner-city multicultural success story – a place of much enjoyment and recuperation from the stresses of daily life and a place that is wide open to the magic of the everyday. As such, it is a place that functions as a living tribute to its own dark and distressing history. Something happened to me that I was not expecting: I fell in love with Klingelpützpark.«

Sarah Washington, RADIO und KLINGELPÜTZPARKUHR

»Die Zusammenarbeit zwischen den Schülern beider Schulformen entwickelt sich gut, manch einer hat seine „Bedenken" korrigiert. Beim Richtfest mit Kaffee, Sprudel und Kuchen wird der Geburtstag einer Schülerin mit Stil und Tischdecke auf den ollen Holztischen gefeiert. LUFTSCHLOSS: Ina Weber wußte nichts von der bevorstehenden Schulschließung der GHS Gereonswall, als sie sich für diesen Titel entschied. Passt. Passt gut auf die Situation unserer Schule. Leider fehlte die Zeit für eine Besprechung und Würdigung der gemeinsamen Arbeit, wirklich schade. Denn: Eine Bildungslandschaft, in der unsere Schüler und Schülerinnen eine Zukunft hätten, einen guten Platz, wo geöffnete Türen nicht nur Makulatur sind, ja, das hat uns Lehrer bewegt, in den vergangenen Jahren Zeit, viele Stunden, Ideen und Gedanken zu investieren, Hoffnungen zu entwickeln für Kinder der Gesellschaft, die schon immer keine Lobby hatten.

Hauptschule hat ausgedient, warum, wieso wird an anderer Stelle genügend diskutiert: Für die Schüler muss ein System geschaffen werden, wo sie in Ruhe lernen, arbeiten und leben können, mit anderen gemeinsam. Warum nicht jetzt die Chance ergreifen und hier an Ort und Stelle gemeinsam mit einer Realschule das fortsetzen, was an Ideen und Plänen erarbeitet wurde. Nicht irgendwo, sondern an diesem Schulstandort.

LUFTSCHLOSS hat doch was: Visionen, Entwürfe, ohne die Veränderungen nicht möglich sind. Unser LUFTSCHLOSS hatte äußerst labile Bestandteile, aber es wurde verteidigt bis zur letzten Stunde. Und am nächsten Tag fragten die Schüler: „Und wieso bauen wir das denn alles wieder ab? Schade um die Arbeit. Und man hörte innen drin die Vögel viel lauter zwitschern."»

Viola Brings, Lehrerin an der Ganztagshauptschule Gereonswall

»Ich fand jedenfalls die Idee mit den Paten sehr gut. Zumindest in meinem Projekt klappte es hervorragend. Der rote Leitstrich von Ort zu Ort war auch wichtig und verband auf klare Art und Weise die Orte. Vielleicht hätte man zusätzlich noch mehr Stationen im Park, auf der Straße usw. machen sollen, auch Workshops, um noch mehr Öffentlichkeit einen einfachen Einstieg in das Projekt zu bieten. Viele Leute gehen nicht einfach in eine Schule, wenn sie keinen klaren Anlass haben und nicht direkt darauf gestoßen werden. Da wäre mehr Werbung in Form von Aktionen und Irritationen im öffentlichen Raum, denke ich, ganz gut. Einiges fand ja diesbezüglich statt – aber vielleicht zu wenig oder ich habe es nicht gesehen??? (...)«

Erwin Stache, KUCKUCKUHRENORCHESTER MIT KLANGSPUK IM KLASSENZIMMER

Constanze Lopez

Entscheidungen

ABENDSCHUL-ABITUR ALS BESONDERER TÜRÖFFNER

Nach einer erfolgreichen Ausbildung und neben der beruflichen Tätigkeit nochmals die Schulbank zu drücken, ist ein großer Schritt.
Wie weit man mit einem Abitur in der Abendschule kommen kann, welche Möglichkeiten sich eröffnen und welche Wege das Leben anschließend so geht, schildert uns eine ehemalige Schülerin des Abendgymnasiums

Von Constanze Lopez

„Sagen sie mal, als ich Ihre Bewerbung gelesen hatte, ist mir gleich Ihr Abitur an der Abendschule aufgefallen, warum haben Sie sich damals dafür entschieden? Das muss doch sicher sehr schwer gewesen sein, oder? Mich beeindruckt so etwas immer.“ Tja was sagt man dann, wenn der Sportchef vom SWR Hörfunk am ersten Tag des Praktikums so eine Frage stellt? Damit hatte ich nicht gerechnet. „Ich wollte nach meiner Ausbildung nicht 40 Jahre das Gleiche machen, wollte mich irgendwie weiterentwickeln und habe das in meinem damaligen Beruf nicht gesehen.“ Die Antwort ging in der Hektik unter, denn eine große, senderübergreifende Telefonkonferenz sollte gleich beginnen. Nach diesem ersten Arbeitstag beim SWR in Stuttgart hatte ich eine so viel größere Erkenntnis als die Redaktion je hätte bieten können: Diesen Praktikumsplatz, um den sich jedes Jahr Hunderte bewerben, habe ich meinem Abi an der Abendschule zu verdanken. Das war der Unterschied zwischen mir und den anderen Bewerbern.

Neues Lebenskapitel

Nach dem Abitur am Abendgymnasium ist nichts mehr, wie es vorher war. Ich habe mich zu einem anderen Menschen entwickelt, ohne es zu merken. Ereignisse wie dieses in Stuttgart zeigen es ganz deutlich: Man hat etwas Besonderes geschafft! Fast vier Jahre sind seit der Abendschule vergangen. Wenn ich jetzt an die Zeit denke, als ich noch zur Schule ging, kann ich mir kaum erklären, wie ich diese dreieinhalb Jahre durchgestanden habe. Fast alle meine Freundschaften sind in dieser Zeit verloren gegangen. Nicht verwunderlich, wenn man zum x-ten Mal das Treffen absagen muss, weil Hausaufgaben, Klausuren und mein Beruf als Rettungsassistentin mich rund um die Uhr in Anspruch nehmen.
Etwas traurig klingt das jetzt – aber dadurch konnte ich nach dem Abi ein neues Kapitel in meinem Leben aufschlagen, ohne jemanden zurücklassen zu müssen. Keine Hindernisse. Zunächst einmal war eine lange Backpackingtour durch Australien geplant. Doch als die erste Euphoriewelle nach der Zeugnisaus-

gabe langsam abgeklungen war, wurde mir klar, dass ich schon jetzt älter bin als die „normalen“ Abiturienten. Und so kaufte ich mir statt eines Flugtickets ans andere Ende der Welt einen Zugfahrschein der Deutschen Bahn nach Bonn.

Ausschließen, erkunden und orientieren

Bei mir läuft Vieles nach dem Ausschlussprinzip und da ich wusste, dass ich nicht in Köln studieren wollte, ging es in die kleine Nachbarstadt. Außerdem gab es keine Alternative zum Vollzeitstudium, denn ich wollte nicht schon wieder an den Wochenenden und Abenden für Klausuren lernen und Hausaufgaben erledigen. Diesmal standen Kino- und Kneipenbesuche mit Freunden fest auf dem Plan. Das Studienfach wusste ich auch schon: Geschichte sollte es sein – kein Lehramt, denn meine Geduld ist eher unterentwickelt.
Mit diesen Eckdaten ging es also zur Studienberatung nach Bonn. Denn die endlosen Internetseiten mit Informationen über Studienfächer und -kombinationen verwirren eher, als dass sie aufklären. Die Studienberaterin in Bonn war sehr nett. Sie nahm sich viel Zeit, all meine Fragen, Überlegungen und Ängste anzuhören und wenn möglich zu zerstreuen. Zum Beispiel war meine Sorge wegen der überall begrenzten Studienplätze und des Numerus Clausus unbegründet: Menschen mit Abendschulen-Abi bekommen automatisch zwei Wartesemester anerkannt! Da meine Abinote nicht so schlecht war, sagte die Beraterin, ich bekäme auf jeden Fall einen Studienplatz. Also habe ich mich nur an der Uni Bonn beworben – mit Erfolg. Da war es wieder: „Leute mit Abendschulen-Abitur“.

Wissen, was man will

Im Moment bin ich gerade dabei, meine Bachelorarbeit zu schreiben. Wieder waren es drei Jahre bis zum Abschluss. Wieder war es harte Arbeit. Das Leid mit den Terminen, den Klausuren, dem Stress, dem Schweiß – das alles ist gleich. Da hat sich nichts gegenüber dem Abendgymnasium geändert.
Die Professoren und Dozenten sagen immer, dass sich seit der Einführung der neuen Bachelor-Abschlüsse das System an der Uni sehr verändert habe. Damals war das für mich als Ersti, so heißen die Studenten des ersten Semesters, kaum zu spüren, denn das System ist sehr verschult – nichts Neues also. Ob das nun gut oder eher schlecht ist, darüber streiten sich viele noch immer. Ich finde meinen Studiengang jedenfalls sehr gut geplant und bereue es nicht, mich für die Uni Bonn und für Geschichte entschieden zu haben. Eigenplanung und Eigenverantwortung kommen meiner Meinung nach immer noch zum Zuge, nur ein bisschen begrenzter. Den Abendgymnasiasten schockt die eigenverantwortliche Organisation sowieso wenig. Waren doch Zeit- und Arbeitsplanung das A und O, um zum Abschluss zu kommen.
Aber bevor man sich an der Uni einschreibt, ist es sehr wichtig zu wissen, welches Studienfach es sein soll. Der hohe Leistungsdruck und die damit verbundene Verzweiflung treiben viele Studenten immer wieder an den Rand des Wahnsinns. Das kann nur verkraften, wer sich absolut sicher ist, das richtige Fach erwischt zu haben.

Wie weit man kommen kann

Bei mir ist das Etappenziel Bachelor schon fast greifbar. Und manchmal, wenn ich gerade wieder Stunden um Stunden mit meiner Abschlussarbeit gekämpft habe, denke ich an eine Geschichte, die mir gleich im ersten Semester erzählt wurde. Da gab es einen Juristen, der auch sein Abitur an der Abendschule gemacht hatte. Er soll angeblich nicht mehr ganz nüchtern eines Nachts hier in Bonn an den Gittern des Bundeskanzleramtes gerüttelt haben mit den Worten: „Ich will hier rein“. Jetzt arbeitet dieser Jurist für Gazprom und heißt Schröder. Ich habe zwar keine Lust auf „Basta-Politik“ oder fragwürdige Engagements – und die Bundesregierung ist auch schon lange nicht mehr in Bonn – aber irgendwie ist es schön zu sehen, wie weit man es mit einem solch besonderen Abitur bringen kann.

Constanze Lopez, 30 Jahre alt, von Beruf Rettungsassistentin, hat im Dezember 2006 das Abitur am Abendgymnasium gemacht, studiert seit drei Jahren Geschichte im Hauptfach und Philosophie im Nebenfach und steht kurz vor dem Bachelor-Abschluss.

„GEMEINSAM BILDUNG GESTALTEN" – JUGENDIDEENKONFERENZ DER BAN

Insgesamt elf Projektideen zum weiteren Zusammenwachsen des Bildungsverbundes wurden im März auf der ersten Jugendideenkonferenz im Anbau der Freizeitanlage Klingelpütz vorgestellt. Sechs davon hat eine einrichtungsübergreifend besetzte Jury mit Mitgliedern im Alter zwischen neun und 24 Jahren für eine finanzielle Förderung prämiert.

Von Sabine Blumenthal

Die Ideenkonferenz wurde geschaffen, um gemeinsame Projekte zwischen den Schülern und Jugendlichen der Einrichtungen, aber auch zwischen ihnen und den Bürgerinnen und Bürgern des Viertels zu entwickeln. Zahlreiche einrichtungsübergreifende und erfolgreiche Vorhaben sind so bereits entstanden, wie etwa die Projekte sCOOL-HITs, Podcasting, das Lesepatenprojekt mit Senioren aus dem Viertel, der Graffitti Workshop oder das Sommerfest. Nachdem die Umsetzung der Ideen aus der 2. Konferenz 2009 durch die fehlende Finanzierung ins Stocken geriet, steht in diesem Jahr erneut Geld und Unterstützung für ausgewählte Projekte zur Verfügung.

Starke Ideen

Unter dem Motto „Gemeinsam Bildung gestalten" waren für den ersten Jugendprojektwettbewerb der BAN ausdrücklich Kinder, Jugendliche und Studierende aufgerufen, sich für ihre eigenen Ideen stark zu machen. Während der Konferenz am 23. März präsentierten die Ideengeber ihre Vorschläge einer Jury, die mit Kindern und Jugendlichen aus den Verbundeinrichtungen besetzt war. Anwesend waren zudem etliche Vertreterinnen und Vertreter der Stadt, der Partnerinstitutionen sowie viele Schülerinnen und Schüler aus den verschiedenen Einrichtungen in der Bildungslandschaft.

Bettina Dichant von der Freizeitanlage begrüßte die Gäste und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Projektwettbewerb. Sie gab dann das Wort an Hildegard Fuhrmann vom Abendgymnasium weiter, die den Ursprung der Ideenkonferenz erläuterte erläuterte, bevor es an die Vorstellung der einzelnen Ideen ging.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Jan, einem Ehrenamtler und KSJler aus dem Tower. Die Jury war besetzt mit insgesamt acht Schülerinnen und Schülern und Besucherinnen und Besuchern aus Tower, Freitzeitanlage, Hauptschule, Abendgymnasium und Hansa Gymnasium. Jugendliche der Freizeitanlage haben mit einem Buffet für das leibliche Wohl aller Anwesenden gesorgt.

SCHON UMGESETZT:
DIE ERSTE DER PRÄMIERTEN PROJEKTIDEEN

Ein schönes Fest war das am 12. Juni im Klingelpütz-Park!
Drei Hauptschüler (Esra, Tugba und Burhan) hatten die Idee, und die wurde auf der Jugend-Ideenkonferenz prämiert: Wir feiern gemeinsam, am Tag des Waggonfests der Freizeitanlage, und das Abendgymnasium macht auch mit.
Die Vorbereitung lag überwiegend in Schülerhänden: planen, einkaufen, Helfer organisieren, Tombola-Spenden besorgen, die Stände dekorieren, Werbung machen, Absprachen mit den Mitarbeitern der Freizeitanlage treffen...
Die Klasse 9b bot alkoholfreie Cocktails an einer wunderschönen Tropic-Bar an. Neben einer Tombola gab es Dosen- und Pfeilwerfen, kompetente Kartenleserinnen und eine „bunte Bühne" an der Halfpipe. Dort traten sCOOL-HITs-Akteure auf („Die besten 7" der GGS, die „Bad Girls" der GHS und die „Embedues" von der Freizeitanlage), zu sehen waren Kunststücke der Zirkuskinder sowie die „Li'le Dance Crew" der Hauptschule, eine Mädchengruppe der 6. Klasse, die ihr Programm mit Cigdem und Janine in wochenlanger Arbeit vorbereitet hatte. Nach eigenen Rap-Songs von Sergen, Tolga und Daniel trat mit Dr. Knarf, unterstützt von einem Mitglied von HKC, auch ein professioneller Rapper auf.
Für die Tombola gab es zahlreiche wertvolle Preise – Hauptgewinn: ein Fahrrad! Das konnte Volkan aus der 6. Klasse stolz mit nach Hause nehmen.
Die Stimmung war bei allen gut. Krönender Abschluss war natürlich der Gewinn des Soccer-Turniers durch unseren „FC Samba".
| *Ulrike Brenner*

Danke an die Spender für die Tombola: ASS-Einrichtungssysteme, AXA Central-Versicherungen, Dusyma, Mediapark-Apotheke, Gustav Koch, Radfieber, Sport-Thieme, Stadtsparkasse,Zweigst. Ebertplatz, Strassenkinda Movement

sCOOL-HITs in der Pause

Nach der Vorstellung der Projekte zog sich die Jury eine halbe Stunde zur Beratung in das Erdgeschoss der Freizeitanlage zurück. Jedes Mitglied hatte eine bestimmte Anzahl an Stimmen. Man konnte jedoch nicht für die eigene Institution abstimmen, sondern nur für Ideen aus den jeweils anderen Einrichtungen. Die Besucher der Konferenz nutzten die Pause für einen Imbiss oder Gespräche mit Freunden und Bekannten.
Dann traten die Mitglieder des sCOOL-HITs-Projektes unter der Leitung von Torsten Neubert auf. Myrina, Josie und Lara begannen mit dem Lied „Regen", anschließend sang Luisa vom Abendgymnasium „Life is a never ending story" – begleitet von der Gitarre.
Torsten Neubert berichtete, dass alle neun Gruppen des Projektes voll besetzt seien.
Als letzte Gruppe vor der Verkündung der Gewinner traten die Ambigues auf und sangen den Rapsong „Hast du dich schon mal gefragt…"

Gemeinsame Arbeit im Fokus: Gewinnerprojekte

Unter dem Applaus der Anwesenden stellte Marius aus der Jury die Gewinner des Wettbewerbs vor:

1. Das Geschichtsprojekt des Hansa wird mit 500 Euro gefördert.
2. Das Fotoprojekt vom Klingelpützpark erhält 200 Euro.
3. Das Sommerfest der Hauptschule wird mit dem Fußballturnier der AGs verbunden; beide werden mit insgesamt 1000 Euro unterstützt.
4. Die Grillstelle vom Klingelpütz wird mit der rollenden Bank (Tower) kombiniert; die Höhe der finanziellen Unterstützung wird noch festgelegt.

Die prämierten und geförderten Projekte machten deutlich, dass der Jury die gemeinsame Arbeit an den verschiedenen Vorhaben wichtig ist; dabei wurden gleichzeitig möglichst viele Wünsche berücksichtigt. Die Zuschauerinnen und Zuschauer freuten sich mit den Gewinnern und verließen danach eine abwechslungsreiche, gut organisierte und ertragreiche Veranstaltung.

VON ROLLENDEN BÄNKEN BIS HIN ZU W-LAN-PARTY: DIE PROJEKTVORSCHLÄGE

1 **DAS SOMMERFEST** Esther von der Hauptschule möchte gemeinsam mit der Freizeitanlage ein Sommerfest in der Hauptschule veranstalten, um ihre Schule bekannter zu machen und um neue Schüler zu werben. Es soll eine Bühne der Vielfalt geben mit Musik, Tänzen, Theaterfest und Hüpfburg. Die Finanzierung soll über den Verkauf von Getränken und Speisen gesichert werden. Eine Erweiterung durch die Einbeziehung von Aktionen anderer Institutionen ist möglich.

2 **FOTOAKTION** Vicky, Honorarkraft der Freizeitanlage, schlägt eine Fotoserie zum Thema Freundschaft, Jugend und Migration vor. Es soll eine Ausstellung geben, die durch die Einrichtungen wandert. Es können Kinder und Jugendliche aus allen Institutionen mitmachen. Die Kosten liegen bei etwa 200 Euro.

3 **OPEN AIR KINO** Dieser Vorschlag kann im Klingelpützpark oder dem Hof einer Institution realisiert werden. Der Kostenumfang ist schwierig zu kalkulieren, weil er von der Anzahl der Gäste abhängig ist. Auf jeden Fall soll ein Eintritt erhoben werden zur Senkung der Kosten.

4 **FUSSBALLCUP KLINGELPÜTZ** Von der Klasse JE1 des Abendgymnasiums kommt der Vorschlag, auf den Sportanlagen der BAN einen Fußballwettbewerb auszutragen mit Teilnehmern aus allen Institutionen. Altersentsprechende Teams und unbedingt auch Mädchengruppen sollten gegeneinander spielen. Im Anschluss an das Turnier könnte ein Grillfest im Park stattfinden mit Teilnehmern, Eltern, Organisatoren und Gästen, wobei die Verpflegung von Spielern und Organisatoren kostenlos sein sollte. Kalkuliert wurden etwa 300 bis 400 Euro.

5 **FUSSBALLEQUIPMENT FÜR DEN PARK** Burak von der Freizeitanlage und Salman von der Hauptschule wünschen sich Tore und Bälle und weiteres Fußballequipment für das Baseballfeld im Klingelpützpark. Die Kosten liegen bei etwa 700 Euro.

6 **W-LAN PARTY IN TEAMS** Bei einer W-Lan Party sind die Spieler miteinander über das Internet verbunden und spielen an Computern Sport- Denk- und Strategiespiele mit- und gegeneinander. Die Party dauert etwa einen halben Tag und wird ungefähr 200 Euro kosten.

7 **GRILLSTELLE AM JUGENDZENTRUM** Vicky stellt diesen Vorschlag vor. Es soll gemeinsam für die Jugendzentren ein Grill gebaut werden, zum Beispiel am Tower auf dem zukünftigen internen Schulpark.

8 **SCHAUMPARTY** Line und Ügu vom Klingelpütz wünschen sich eine Schaumparty für etwa 80 bis 100 Leute im Alter von 18 bis 24 Jahren. Man feiert, tanzt und wird klitschnass. Dazu wird ein Schaumgenerator benötigt sowie ein Türsteher. Es wird Musik, Essen und Getränke geben. Die Party könnte in der Halle im Jugendzentrum Klingelpütz kurz vor den Sommerferien stattfinden. Für die Teilnahme gibt es keine Altersbegrenzung.

9 **LANDART** Im Klingelpützpark soll ein eintägiges Landart Projekt mit Teilnehmern aus allen Institutionen durchgeführt werden. Dabei werden unter Anleitung kleine Naturkunstwerke aus natürlichen Materialien wie Blättern, Ästen oder Steinen entstehen, die dann fotografiert und später ausgestellt werden. Die Kosten umfassen etwa 200 Euro.

10 **DIE ROLLENDE BANK** Es soll eine rollende Bank gebaut werden, die von jeder Institution weiter gestaltet und genutzt werden kann. Die Kosten liegen bei etwa 200 Euro.

11 **GESCHICHTSWERKSTATT** Horst Kahl, der Direktor des Hansa-Gymnasiums, schlägt ein Projekt der Klasse 9 vor, das ansetzt bei einem Foto von Hansa-Schülern aus dem Jahr 1932. Es soll erforscht werden, was aus den Ehemaligen geworden ist. Was ist in der Zeit zwischen 1930 und 1950 geschehen? Gibt es noch Zeitzeugen? Die Ergebnisse sollen in Ton und Text präsentiert werden. Die Werkstatt ist offen für alle, jeder kann mitmachen. Auch der Ort ist variabel.

MITTEILEN

Geschichtswerkstatt sucht Mitarbeitende und Zeitzeugen

Gegen Sparvorschläge in der Jugendhilfe

Freizeitanlage und JuGZ rufen zur Unterstützung auf

Jugend ist auf nichtkommerzielle Freizeitangebote und außerschulische Lernorte dringend angewiesen. Jugendzentren bieten den Raum, Potenziale zu entdecken und weiter zu entwickeln, sie begleiten junge Menschen aktiv auf dem Weg ins Erwachsenenleben. Aber: Die Stadt Köln will kürzen! Die geplanten Kürzungsvorschläge von 10% können dazu führen, dass viele Jugendeinrichtungen ihre Türen schließen müssen, denn es gibt keine Reserven, die man aktivieren könnte!

Wo sollen wir sparen? Beim hauptamtlichen Personal? Bei Programmmitteln? Bei Kosten für Reinigung, Heizung, Strom? Die Jugendzentren stehen vor einer unlösbaren Aufgabe! Wir stellen uns seit vielen Jahren der Mittelkürzung und Preissteigerung, erwirtschaften Eigenmittel und bewerkstelligen einen großen Teil der Arbeit durch ehrenamtliches Engagement. Unsere Schmerzgrenze ist bereits überschritten…

Obwohl der Haushalt noch nicht beschlossen ist, haben wir im 2. Quartal 10 Prozent weniger Mittel erhalten. Die Programme und Angebote mussten sofort reduziert werden, das führt zu Ärger und Frust bei Kindern und Jugendlichen. Wenn sich die Stadt Köln weiterhin als soziale Stadt versteht, darf der Sozialabbau in der offenen Kinder- und Jugendarbeit hier nicht geschehen!

Was können Sie tun? Mischen Sie sich ein!

www.jugz.de / www.keine-kuerzung-fuer-kurze.de / Ja!Zum Jugendzentrum / Nicht in meinem Namen

| *Bettina Dichant, für die Freizeitanlage Klingelpütz*

Statement der Stadt

Das Dezernat für Bildung, Jugend und Sport, Frau Dr. Agnes Klein, schlägt im Rahmen der Haushaltsplanberatungen für den Etat des Dezernates eine andere als die im Vorfeld vorgenommene 10 % Kürzungsregelung vor. Aus Sicht des Dezernates Bildung, Jugend und Sport sollte die Kürzung im Bereich des Gesamtetats der Jugendhilfe nur 8 % betragen. Diese sich daraus ergebende Einsparsumme sollte nicht auf alle Finanzpositionen des Etats gleichmäßig als Einsparung verteilt werden. Der Gesamtbetrag sollte vielmehr mittels besonderer Gewichtungen unterschiedlich innerhalb des Etats verteilt werden, damit die besonderen Belange der Jugendeinrichtungen beachtet werden können.

Die weitere Entwicklung im Rahmen der Einspardiskussion zum städtischen Etat bleibt abzuwarten, letztlich entscheiden werden die politischen Gremien der Stadt Köln im Rahmen der Haushaltsplanberatungen.

| *Dr. Agnes Klein*

BAN Geschichtswerkstatt

Mitarbeitende & Zeitzeugen gesucht

Eine aus dem Religionsunterricht der Stufe 9 am Hansagymnasium hervorgegangene Geschichtswerkstatt zum Thema „Leben und Lernen zwischen Eigelstein und Klingelpütz“ sucht Menschen, die einen persönlichen Bezug zum Viertel haben und Auskunft geben können, wie hier in der Vergangenheit gelebt und gelernt wurde. Insbesondere interessieren uns dabei die Geschichte des Hansa-Gymnasiums und der Schulen am Gereonswall (bzw. Volksschule Machabäerstraße) sowie allgemein die Lebensverhältnisse im Viertel bis etwa in die fünfziger Jahre.

| *Martin Raack, Hansa Gymnasium (nc-raackma@netcologne.de)*

Lernen und Lehren in der Südeifel

Schullandheim des Hansa offen für den Verbund

Das Hansa-Gymnasium besitzt als einzige Kölner Schule ein eigenes Landheim. Ruhig gelegen, an der Grenze zu Luxemburg in der Südeifel, verfügt es über Park- und Wiesenflächen, die an Wälder angrenzen. Ein Fußball- und ein Basketballplatz, eine nostalgische Minigolfanlage, Spiel- und Liegewiesen sowie ein Bach zum Plantschen erzeugen eine überaus „chillige“ Atmosphäre, und bei sehr heißem Wetter lockt das fußläufig erreichbare Schwimmbad des Ortes. Platz haben in unserem Landheim bis zu 70 Schülerinnen und Schüler sowie vier Begleitpersonen.

Unser Landheim steht allen Einrichtungen der BAN offen.

Kontakt Yvonne Zöll, Telefon 06566-94 37 58 oder Fax 06566-94 37 59

seven.up

Unterstützung im Nachmittagsangebot

seven.up für Kinder + jugendliche gehört zum Jugendbereich des Caritasverbandes für die Stadt Köln e. V. und kooperiert mit sechs Schulen in der Kölner Innenstadt. Seit 2009 engagiert sich das Team von seven.up bei der Gestaltung der Mittagspause und dem Nachmittagsangebot am Hansa-Gymnasium. Hier können sich die Schülerinnen und Schüler, neben der Teilnahme an dem wöchentlichen Angebot von seven.up mobil, täglich während der Mittagspause Spiel- und Sportgeräte ausleihen und sich für ein warmes, ausgewogenes Mittagessen anmelden. Zusätzlich bietet seven.up eine verbindliche Hausaufgabenbetreuung an vier Tagen die Woche und verschiedene freizeitpädagogische Angebote an.

Mehr Informationen erhalten Sie über unsere Homepage: www.sevenup-koeln.de

| *Firuzan Bozkurt*

Bedeutsamkeiten aufdecken

Die Autorinnen und Autoren der Schwerpunktartikel

1 **BURGEL LANGER:** Ich unterrichte seit Februar 2006 Deutsch und Geschichte am Kölner Abendgymnasium. Davor habe ich viele Jahre als freie Journalistin für den öffentlich-rechtlichen Hörfunk gearbeitet, zuerst in Berlin, wo ich beim damaligen Sender Freies Berlin, heute RBB, ein Redaktionsvolontariat für Hörfunk und Fernsehen gemacht habe, später in Köln. Der Berufswechsel war sicher so etwas wie ein Meilenstein in meinem Leben. Neugier auf Menschen und das Besondere im Allgemeinen zu entdecken sind zwei Maximen, die ich in meinem Beruf als Lehrerin genauso wichtig finde wie in meinem früheren Beruf als Journalistin. Ansonsten ist Berlin für mich die spannendste Stadt Europas.

2 **UTA M. REINDL:** Seit Anfang der 1980er Jahre unterrichte ich am Hansa-Gymnasium Deutsch, Englisch und Spanisch. Fast ebenso lang schreibe ich für Tageszeitungen, Fachzeitschriften mittlerweile ausschließlich über bildende Kunst. Hinzu kommen einige von mir kuratierte Ausstellungen, Vorträge und mehrere Buchpublikationen, vorwiegend über zeitgenössische Kunst in Spanien.

3 Mein Name ist **NIJOLE SCHAFFMEISTER**, ich bin 14 Jahre alt und gehe in die achte Klasse des Hansa-Gymnasiums. Bei Art Special habe ich an dem „Parkuhr"-Projekt teilgenommen. Ich spiele Theater und interessiere mich sehr für Musik und Mode, außerdem schreibe für die Schülerzeitung HAKO.

4 **ALINA SONDERMANN** ist 18 Jahre alt und geht in die 12. Stufe des Hansa. Ihre Hobbies sind Basketball, Fußball und Babysitten, sie isst gerne Meeresfrüchte (vor allem Shrimps), mag Köln und die USA und möchte später Musikproduzentin oder Eventmanagerin werden. Ihre liebsten Bücher sind Harry Potter, I heart New York, L.A. Candy; ihre Lieblingsfilme The Notebook, Harry Potter, Saving Private Ryan, Dear John, Pineapple Express...

5 Ich bin **OUAFA HAMZI** und wurde am 21. Oktober 1991 in Marokko geboren. Ich gehe schon seit der fünften Klasse auf das Hansa und bin momentan in der Stufe 12. Mein Markenzeichen ist die Musik, ohne die ich nicht leben kann und die mich zu jeder Zeit an jedem Ort zum Tanzen und Singen verleitet. Die Verrücktheit ist mein ständiger Begleiter und ich stecke Leute gerne damit an...

6 Mein Name ist **YUNUS EMRE ÜNLÜ** und ich bin 18 Jahre alt. Zurzeit besuche ich die Stufe 12 auf dem Hansa Gymnasium in Köln und werde, falls nichts Unerwartetes dazwischen kommt, 2011 mein Abitur erfolgreich abschließen. Meine persönliche Einstellung zu Kunst? Egal ob naturalistisch oder abstrakt. Die Kunst veranschaulicht die innere Einstellung des Künstlers zu einem bestimmten Thema, was sie für mich zu einem sehr interessanten Bereich des Lebens macht.

7 Mein Name ist **ANNA WIRTH**, ich bin 25 und erst seit ca. 3 Jahren in Köln. Mein Traum war schon seit meiner Kindheit, Kunst zu studieren und deswegen bin ich jetzt am Abendgymnasium, um es in die Wirklichkeit umzusetzen. Mein Hobbys sind selbstverständlich bildende Kunst und Photographie und unter anderem liebe ich die Musik und anspruchsvolle Filme.

8 **SABINE BLUMENTHAL** unterrichtet seit rund zehn Jahren Englisch und Philosophie am Abendgymnasium an der Kyotostraße und an der Außenstelle der JVA. Das Viertel hat sie – als Nichtkölnerin – eigentlich erst richtig über die Bildungslandschaft kennengelernt und damit unter anderem ihre Begeisterung für die Kölner Stadtgeschichte mit all den vielen bunten Facetten zum Beispiel rund um den Eigelstein entdeckt.

Ereignisse schildern

Wer sonst noch zum Gelingen beigetragen hat

Weitere Autorinnen und Autoren: Firuzan Bozkurt, Ulrike Brenner, Bettina Dichant, Michael Gräbener, Kerstin Huven, Dr. Karl Heinz Imhäuser, Horst Kahl, Dr. Agnes Klein, Constanze Lopez, Lars Niemann, Martin Raack, Nina Stapelfeld
Kommentargeber: Viola Brings, Bettina Dichant und Sigrid Jansen aus den Verbundeinrichtungen sowie die Künstlerinnen und Künstler Alexander Basile, Florian Cieslik, hans w. koch, Silke Schatz, Erwin Stache, Anja Tuckermann, Sarah Washington
Unterstützer, Erzähler und Impulsgeber: Hildegard Fuhrmann, Felix Freitag, Daniel García Gonzales, Kristin Gehm, Michael Gräbener, Marcel Haupt, Dr. Karl Heinz Imhäuser, Marion Kaulisch, Marcin Laszewski, Thorsten Neubert, Lars Niemann, Lina Roggel
Fotografien und Grafiken von: Myrina Andrack (Titel), Frauke Burgdorff (S. 6), Burgel Langer (S. 4, 5 & 22) Georg Dietzler/GD, Birgit Haas, Meral Karrasch/MK, Meike Raupach/MR, Uta M. Reindl/UMR, Sarah Washington (Fotos S. 8 bis 21), Christa Marke (Logos S. 8 bis 21), Deborah Preibisch (Grafik S. 24), Firuzan Bozkurt (S. 26 r), Uta M. Reindl (Autorenbilder)

DIE LETZTE SEITE

Die Bildungslandschaft Altstadt Nord

Wer wir sind Im nördlichen Teil der Kölner Altstadt entsteht die „Bildungslandschaft Altstadt Nord". Wir, sechs Einrichtungen als Kern eines Bildungsverbundes, arbeiten seit inzwischen drei Jahren auf ein gemeinsames Ziel hin: Zusammen wollen wir ein stadtweit erreichbares, lokal orientiertes Bildungsangebot für Lernende aller Begabungen schaffen und so langfristig auf die Verbesserung der Bildungschancen im Viertel hinwirken. Zu unserem Verbund gehören bisher Grundschule, Hauptschule, Gymnasium und Abendgymnasium sowie zwei außerschulische Institutionen der Jugendhilfe. Zukünftig sollen eine neue Grundschule sowie eine Realschule als weitere Partner eingebunden werden. Ebenso ist die Errichtung einer Kindertagesstätte geplant. Unterstützt und beraten werden wir in unserem Entwicklungsprozess durch die Stadt Köln und die Montag Stiftungen Jugend und Gesellschaft und Urbane Räume aus Bonn.

BILDUNGS LANDSCHAFT ALTSTADT NORD | KÖLN
TÜREN ÖFFNEN
für bedeutungsvolles Lernen

Was wir wollen Wir möchten zukunftsfähige und erfolgreiche Bildungsbedingungen für einen Stadtteil gestalten. Denn Bildung geschieht nicht nur in Schulen sondern auch in Jugendeinrichtungen, im sozialen Umfeld und dem Elternhaus.
Unser Wunsch ist, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von 0 bis 25 Jahren die bestmöglichsten Chancen haben, umfassend und durchgängig begleitet unterschiedliche schulische Abschlüsse bis hin zum Abitur zu erwerben. Möglich wird dies über die Etablierung der vorschulischen und schulischen Bildungsgänge als Ganztagesangebote und die Gestaltung eines durchlässigen und inklusiven Bildungsweges. Dabei verstehen wir Lernen als etwas, was jederzeit und überall geschieht. Für uns heißt Bildung mehr, als nur dem Lehrplan zu folgen.

Für wen wir da sind Als Bildungsverbund richten wir uns an Kölner Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen, beginnend von der Kindertagesstätte bis zum Abendgymnasium.
Insbesondere die Übergänge zwischen den einzelnen Institutionen, von einer Schulform in die nächste, sind für Lernende oft eine große Herausforderung. Wir möchten abrupte Wechsel vermeiden und verstehen Bildung als einen fließenden Prozess. Deshalb entwickeln wir durchlässige und kooperative Arbeitsformen und eine tragfähige, Institutionen verbindende Arbeitsstruktur. Es gilt, wirklich alle Kinder und Jugendlichen – gleich welche Begabungen und Voraussetzungen sie mitbringen – in die Wohlfahrtspflege und Fördernetzwerke unserer Stadt einzubinden.

Weiterführende Informationen zur Bildungslandschaft, deren Einrichtungen und ihren Aktivitäten und Zielen in der gemeinsamen Arbeit gibt ein Flyer des Verbundes (erhältlich im BAN Projektbüro).

Das nächste Heft

Nach drei durch eine Journalistin und Ideengeberin redaktionell begleiteten Ausgaben des Journals der BAN soll das Projekt vollständig in die Hände des Bildungsverbundes übergehen. Geplant ist, unter anderem mit Blick auf die anstehenden Veränderungen in den zugehörigen Einrichtungen, auch das Konzept des Heftes zu überdenken.

Einladung...

Interessierte, Mitdenker und Kritiker sind eingeladen,
Neues und Bewährtes, Anderes und Bestehendes
mit auf den Weg zu bringen.
Menschen, die Lust auf eine Mitwirkung haben,
melden sich bitte im BAN Projektbüro
bei Felix Freitag
(info@bildungslandschaft-altstadt-nord.de).